

in der Schweiz, denen Wesen und Wert einer originellen künstlerischen Reklame klar geworden sind, noch in der Minderheit; die graphischen Anstalten und die Druckereien sind daher noch zur Fron altherkömmlicher Made verurteilt (es ist in vielen Fällen nämlich eine irri- ge Annahme, dass sie über die glatte Bezahlung eines solchen Auftrages hinaus nicht Sehnsucht nach der Möglichkeit zur Herstellung neuartiger Drucke hätten). Infolgedessen gehört die Laufbahn eines Reklamekünstlers bei uns noch nicht zu den verlockenden, an Anerkennung

besitzt Hermann Rudolf Seifert; er ist heute auf dem besten Wege, die Anerkennung, die seinen eigenartigen, durch eine harte Schule des Lebens geläuterten Arbeiten zukommt, zu finden. Seifert ist heute ein Dreissigjähriger. Er hatte eigentlich stets mit der Ungunst äusserer Verhältnisse zu kämpfen gehabt. Ursprünglich wollte er Architekt werden, grosszügige Gestaltungsmöglichkeiten waren sein Wunsch. Aber seine Pläne waren natürlich in der Zeit des grössten künstlerischen Tiefstandes im Baugewerbe fehl am Ort. Mit den



Rudolf Seifert

Abb. 3

Geschäftsanzeige

und Gewinn einträglichen Berufen. In vielen Fällen wird unser Reklamebedarf von Kunstmalern in der „Nebenbeschäftigung“ gedeckt – oder aus dem Ausland bezogen. Als Nur-Reklamekünstler sich in der Schweiz durchsetzen zu wollen, bedeutet heute noch ein hartes Los, eine undankbare Sache und ein wenig einträgliches Unternehmen. Der Erfolg will mit zäher Ausdauer und nie ermüdender Energie erstritten werden und setzt jenen Mut und Willen voraus, der Verkennung, Missachtung, Spott und Hohn durchzuhalten vermag. Diesen unbeugsamen Willen zur Erreichung seines Zieles

Kenntnissen einer mittelmässigen Lithographenlehre ausgestattet, bezog er später die Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich.

In künstlerischer Beziehung musste er vollständig umlernen, oder besser, er musste von vorne anfangen. Immerhin brachte er, wie sein damaliger, von ihm heute noch hochgeschätzte Lehrer der graphischen Fachklasse des genannten Institutes, Herr J. B. Smits bezeugt, sehr gute handwerkliche Kenntnisse und Fähigkeiten mit, so dass er sich, im völligen Besitz der technischen Mittel, ungehindert der künstlerischen Seite seines Schaffens